

Die Märchenzüchter vom Oberland

Für das aktuelle Projekt «Der grosse Traum» fand die Oberländer Märlibühni einen aussergewöhnlichen Spielort in der ehemaligen Baumschule Kunz. Hier bereitet die 120-köpfige Crew des Wandertheaters aktuell alles für die Premiere vor.

von Patrick Schmed

STEFFISBURG Hammerschläge, surrende Malerpinsel und das Reissen von Abdeckband prägen an diesem stürmischen Februartag die Atmosphäre im Zirkuszelt, das seit Kurzem in der ehemaligen Baumschule Kunz zwischen Tannen, Töpfen und abgedeckten Gewächshäusern steht. Die fließenden Arbeitsschritte der Malerinnen, Elektriker, Schreiner und die Mitglieder des Dekorations-teams erinnern fast ein bisschen an eine Choreografie, und auch wenn es noch viel zu tun gibt, erkennt man die Grundrisse der schiffartigen Bühne in der Zeltmitte und die Tribüne mit Platz für rund 450 Zuschauerinnen und Zuschauer. «Wir wollen schon bald mit den Proben im Zelt beginnen», kommentiert Annemarie Stähli den guten Fortschritt der Aufbauarbeiten. Ihr Stück «Der grosse Traum» wird am 17. April eine Weltpremiere erleben, und weil die Oberländer Märlibühni – wie jedes Jahr – an einem neuen Ort spielt, ist die Probezeit in den tatsächlichen Kulissen von entscheidender Bedeutung.

Seit 1996

Über 24 Jahre ist es her, seit Annemarie Stähli und Renate Rubin mit Gleichgesinnten die Oberländer Märlibühni gründeten, aus den bescheidenen Anfängen ist inzwischen ein Projekt entstanden, um das andere Städte Thun beneiden. «Dieses Jahr arbeiten rund 120 Freiwillige an der Inszenierung mit», hält Renate Rubin fest. «Wir sind sehr dankbar für die grossartige Arbeit, die vor und hinter den Kulissen mit grossartiger Professionalität geleistet wird.» Einige gehören wie die zwei Initiantinnen zum «harten Kern», darunter Personen mit über 80-jähriger Lebenserfahrung. «Wir haben jedes Jahr dazugelernt und das Wandertheater weiterentwickelt», fügt Renate Rubin an. Glücklicherweise ist sie auch über die Nachwuchskräfte, die sich immer wieder mit grosser Entschlossenheit für das Weiterbestehen einsetzen und ohne grosses Aufsehen frei werdende Posten im Vorstand besetzen. «Bei uns wirken alle Generationen mit, dazu erfahren wir viel Goodwill von Partnern, von den Behörden und Sponsoren», so Renate Rubin.

Der perfekte Ort

Dass ihr Theaterprojekt so gut gedeihen konnte, – so viel hört man aus den Aussagen von Annemarie Stähli und Renate Rubin heraus – hat auch mit Glück zu tun. Glück gehört auch dazu, wenn ein neuer Spielort gesucht ist. «Im Vorstand haben wir verschiedene Optionen diskutiert», erzählt Annemarie Stähli über die Standortsuche. «Einige von uns waren dabei auf die Baumschule aufmerksam geworden, die vor rund eineinhalb Jahren geschlossen worden war.» Das Areal mit den verträumten



Auf der Bühne im Märchenzelt stehen aktuell Malerinnen, Elektriker, Schreiner und Mitglieder des Dekorationsteams im Rampenlicht.

Fotos: Patrick Schmed



Renate Rubin (links) und Annemarie Stähli sind glücklich, dass ihr Theaterprojekt sich in den über 24 Jahren seit der Gründung so gut gedeihen konnte.



Das Zirkuszelt steht seit Kurzem in der aussergewöhnlichen Umgebung mit Nadelbäumen und abgedeckten Gewächshäusern.



Der Schreiner Urs Schenk spielt aktuell eine Hauptrolle, denn er sorgt für die stimmungsvollen Kulissen.

Nadelbäumen, den abgedeckten Gewächshäusern und den weiten Feldern im Hintergrund bietet die perfekte Vorlage für das Stück aus der Feder von Annemarie Stähli. Darin geht es um die Auswanderungswelle, die vor bald eineinhalb Jahrhunderten das von der Landwirtschaft geprägte Leben

im Berner Oberland bestimmte. Auf Anhieb schien der Platz alles zu bieten, was die Crew eines Wandertheaters sich wünscht – Strom, einfachen Zugang, Parkplätze in der Nähe, genügend Distanz zu den Anwohnern. Doch als das grosse Zelt mit dem Sattelschlepper vom Zirkus Monti angeliefert wurde, waren Annemarie Stähli, Renate Rubin und ihr Team kurzfristig gefordert, und auch sonst gab es die eine oder andere Überraschung. Dank der Unterstützung ihrer Crew hat es «Rennmarie» – wie das Projektleiterduo mit Renate Rubin und Annemarie Stähli liebevoll genannt wird – einmal mehr geschafft, die unerwarteten Herausforderungen glücklich zu meistern.

Es geht um Glück

Wie ein roter Faden zieht sich das Thema Glück nicht nur durch das Theaterprojekt, sondern auch durch das aktuelle Stück der Oberländer Märlibühni. «Es geht um Freundschaft, Täuschung

und wahres Glück», verrät die Autorin und Regisseurin Annemarie Stähli, die sich über Monate mit dem Thema Glück auseinandergesetzt hat. Zwanzig Jahre, bevor der Tourismus Einzug ins Berner Oberland hielt, zwang bittere Armut viele Einheimische, sich mit dem Thema Auswandern zu beschäftigen. Es war mit sorgen- wie hoffnungsvollen Aspekten verbunden, weiss die Schreiberin. Sie hat sich unter anderem in ihrem Buch «Vogel Lisi – ein Naturmärchen» mit dem historischen Hintergrund dieser Zeit auseinandergesetzt. Die legendäre Figur aus Adelboden kommt in «Der grosse Traum»

ebenfalls vor, und man erfährt unter anderem, dass sie mit den Vögeln sprechen konnte – eine Besonderheit, die ihr manchen Spott einbrachte.

Mit Fantasie und Logik

Nebst den geschichtlichen Recherchen halfen Fantasie und Logik der Autorin beim Schreiben des neuen Stücks der Oberländer Märlibühni. «Ich fühle mich in die einzelnen Charaktere ein und frage mich, wie sie sich wohl in der einen oder anderen Situation verhalten hätten», erklärt Annemarie Stähli die Herangehensweise. Das Drehbuch entwickelte sie im engen Austausch mit Renate Rubin, die jede Szene aus dem Blick-

winkel eines kritischen Zuschauers prüfte. «Als ausschliesslich Lob von ihr zurückkam, wusste ich, dass das Stück ausgereift ist», meint Annemarie Stähli lächelnd. Getreu der Tradition der Märlibühni steckt viel Märchenhaftes in der Inszenierung. «Es geht um Herausforderungen, welche das Leben an die Protagonisten stellt und an denen sie wachsen – genau wie im Märchen», erklärt Annemarie Stähli und weiss, dass diese Art des Theaters auch Erwachsene anspricht.

Für die ganze Familie

Ein Erlebnis für die ganze Familie – mit diesen Worten werden die Aufführungen der Oberländer Märlibühni häufig von Mund zu Ohr weiterempfohlen. Und zwar mit so grossem Erfolg, dass schon zwei Monate vor der Premiere drei Viertel der Plätze ausverkauft sind. «Wir haben die Altersempfehlung für dieses Jahr auf acht Jahre und mehr angesetzt», hält Renate Rubin fest. «Jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer verstehen zwar überraschend viel von der Handlung und können sich das Stück auch anschauen», weiss sie aus ihrer Erfahrung als gelernte Kindergärtnerin. «Für sie könnte aber die Dauer von etwas über zwei Stunden ein wenig lang sein.» Wie wichtig die jüngeren Zuschauerinnen und Zuschauer für die Oberländer Märlibühni sind, wissen Renate Rubin und Annemarie Stähli nicht nur aus Tradition, sondern aus eigener Erfahrung. Die Darstellerin des Vogellisi beispielsweise hat als Kind in einer Vorstellung der Oberländer Märlibühni die Freude am Theater entdeckt. Dass sie einmal selbst in einer Hauptrolle auf ebendieser Bühne stehen würde, hat sie sich wohl nicht einmal im Traum vorgestellt und noch weniger, dass sie zusammen mit einem gut eingespielten Team von Theaterfreunden dafür sorgen wird, dass Märchenhaftes immer weiter wachsen kann.

Nr. 180077, online seit: 6. März – 18.58 Uhr

Der grosse Traum – eine abenteuerliche Reise zu Vogellis Wurzeln

Aufführungsdaten: 20 Aufführungen in der Zeit vom Freitag, 17. April, bis Samstag, 16. Mai

Ort: Märchenzelt in der idyllischen Kulisse der ehemaligen Baumschule Kunz an der Alten Bernstrasse 156 in Steffisburg

Geschrieben und inszeniert: Annemarie Stähli

Tickets: bei der Valiant Bank in Thun und Steffisburg oder via kostenpflichtige Hotline 0900 320 320

www.maerchenhaft.ch